

Grafisches
Arbeitsmarkt
Informationssystem

Bundeslandprofile **2018**

Niederösterreich



ARBEITSMARKTPROFIL 2018

Niederösterreich

Inhalt

Zur Charakteristik des Bundeslandes	2
Bevölkerungsstruktur und -entwicklung	4
Wirtschafts- und Wohlstandsniveau	8
Beschäftigung und Arbeitslosigkeit	11
Stellenangebot und Lehrstellenmarkt	12
Kinderbetreuungseinrichtungen	14
Bildung und Bildungsinfrastruktur	16
Glossar und Quellenangaben	22
Tabellenband	28

ARBEITSMARKTPROFIL 2018

Niederösterreich

Kräftiges Wirtschaftswachstum getragen von Industrie und Bauwirtschaft, positive Beschäftigungsentwicklung, Rückgang der Arbeitslosenzahl

	Niederösterreich	Österreich
Einwohner/innen am 1.1.2018 (Statistik des Bevölkerungsstandes)	1.673.694	8.822.267
davon Frauen	849.543	4.483.749
davon Männer	824.151	4.338.518
Veränderung der Einwohnerzahl 2002-2018	8,2%	9,4%
Arbeitslosenquote 2018 - insgesamt	7,8%	7,7%
Frauen	7,8%	7,3%
Männer	7,8%	8,0%
Anteil am österreichischen BIP 2017 in %	15,5%	100,0%
Katasterfläche (KF) in km ²	19.216	83.882
Anteil des Dauersiedlungsraums (DSR)* an der KF	60,6%	38,8%
Einwohner/innen pro km ² KF	87	105
Einwohner/innen pro km ² DSR	144	271

*Dauersiedlungsraum: Katasterfläche ohne Wald, Almen, Gewässer und Ödland

Quellen: Arbeitsmarktservice Österreich, Statistik Austria

Zur Charakteristik des Bundeslandes

Das Land Niederösterreich umfasst eine Gesamtfläche von rund 19.200 km² und hat etwa 1,67 Mio. Einwohner/innen. Niederösterreich zählt zu den bedeutendsten Industrie- und AgrarBundesländern Österreichs, die wichtigsten Wirtschaftszentren liegen entlang der Westachse sowie im südlichen Wiener Umland.

Die Topografie Niederösterreichs wird durch verschiedene Landschaftstypen geprägt: die Ausläufer der Böhmisches Masse im Norden (Waldviertel), die Nördlichen Kalkalpen im Süden, das Alpenvorland südlich der Donau, den Alpenostrand zwischen Wien und Neunkirchen und das Marchfeld östlich von Wien als intensiv genutzte Agrarregion. Die Siedlungs- und Wirtschaftsentwicklung Niederösterreichs wird aber auch durch die Flüsse wie die Donau, aber auch von der Ybbs, der Traisen und den Grenzflüssen Thaya und March geprägt.

Im Rahmen des in der EU-Kohäsionspolitik verfolgten Ziels „Investitionen in Wachstum und Beschäftigung (IWB)“ stehen in Österreich für die Programmperiode 2014-2020 insgesamt 978 Mio. Euro EU-Mittel zu laufenden Preisen zur Verfügung (442 Mio. aus dem ESF und 536 Mio. aus dem EFRE).

Auf Basis des Beschlusses der Landeshauptleutekonferenz vom Juli 2013 erfolgte die Erarbeitung des österreichweiten gemeinsamen IWB/EFRE-Regionalprogramms (mit der Verwaltungsbehörde in der ÖROK-Geschäftsstelle) ab Herbst 2013. Das Operationelle EFRE-Programm umfasst die Übergangsregion Burgenland („transition region“) sowie die stärker entwickelten Regionen Österreichs („more developed regions“ = alle anderen Länder), also räumlich das gesamte Bundesgebiet Österreichs.

Den Konzentrationsvorgaben der EU folgend werden mehr als 80% der Mittel für die Themen

- Forschung, technologische Entwicklung und Innovation,
- Wettbewerbsfähigkeit von KMU und
- Übergang auf CO₂-arme Wirtschaft

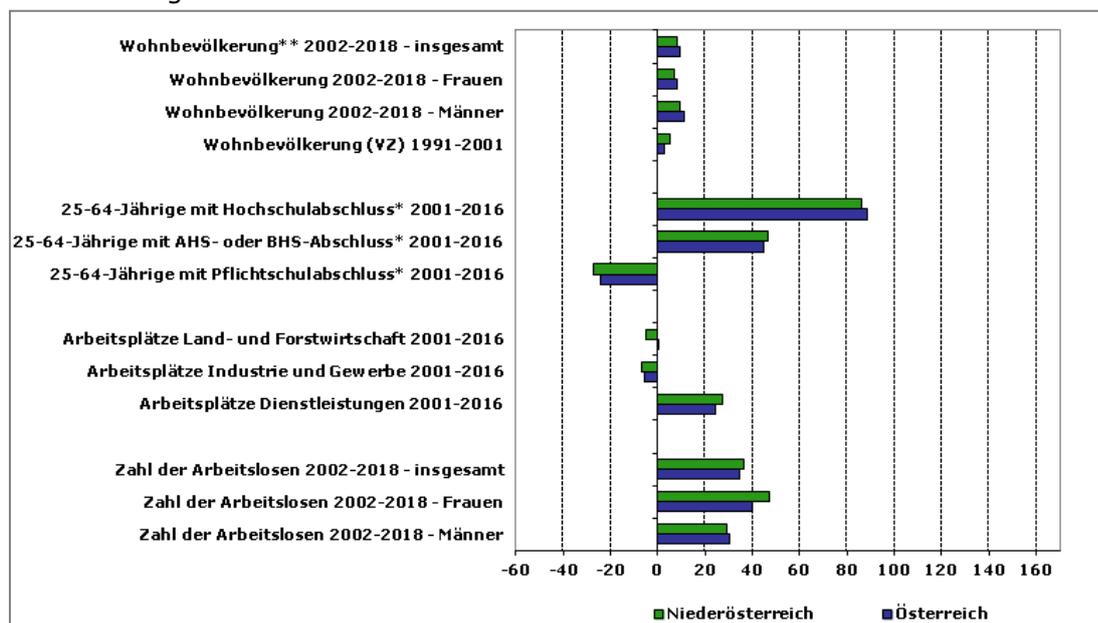
vorgesehen.

Auf das als „stärker entwickelte Region“ eingestufte Bundesland Niederösterreich entfallen in der Periode 2014–2020 EFRE-Mittel von 122,775 Mio. Euro (*Quelle: Österreichische Raumordnungskonferenz (ÖROK), Jänner 2015*).

Grafik 1:

Indikatoren sozio-ökonomischer Entwicklung

Veränderungen in %



VZ ... Volkszählung

Arbeitsplätze ... Erwerbstätige am Arbeitsort laut Volkszählung/Registerzählung

AHS ... Allgemeinbildende höhere Schule

BHS ... Berufsbildende höhere Schule

** Statistik des Bevölkerungsstandes

* Bildungsabschlüsse: Darstellung der Bildungsstruktur (höchste abgeschlossene Ausbildung) der Bevölkerung im Alter von 25 bis unter 65 Jahren

Quellen: Arbeitsmarktservice Österreich, Statistik Austria

Bevölkerungsstruktur und -entwicklung

In Niederösterreich lebten laut Statistik des Bevölkerungsstandes im Jahr 2018 1.673.694 Personen, davon 849.543 Frauen und 824.151 Männer. Dies entspricht 19,0% der gesamten österreichischen Wohnbevölkerung.

Die bevölkerungsstärksten Städte und Gemeinden sind Sankt Pölten (54.649 EW, 27.812 Frauen und 26.837 Männer) sowie Wiener Neustadt (44.820 EW, 22.960 Frauen und 21.860 Männer), Klosterneuburg (27.058 EW, 14.102 Frauen und 12.956 Männer) und Baden (26.286 EW, 13.988 Frauen und 12.298 Männer), gefolgt von Krems an der Donau (24.610 EW, 12.638 Frauen und 11.972 Männer).

Die Bevölkerungszahl ist gegenüber 2017 insgesamt um 0,3% gestiegen, wobei die Entwicklung bei Frauen und Männern ähnlich war.

Die längerfristige Bevölkerungsentwicklung des Bundeslandes Niederösterreich zeigt seit der Volkszählung 1971 kontinuierliche Bevölkerungszuwächse etwa im österreichweiten Trend. Der Bevölkerungsanstieg ergibt sich seit den 1970er Jahren aus den positiven Wanderungsbilanzen, die Geburtenbilanzen waren durchwegs negativ.

Zwischen 1991 und 2001 war ein Bevölkerungszuwachs von 4,9% (Österreich: +3,0%), der ebenfalls auf die positive Wanderungsbilanz zurückzuführen war, verzeichnet worden.

Die positive Entwicklung hat sich auch nach 2001 fortgesetzt. Zwischen 2002 und 2018 ist die Bevölkerungszahl (laut Statistik des Bevölkerungsstandes) in Niederösterreich um weitere 8,2% gestiegen (Österreich: +9,4%).

Niederösterreich weist seit 2002 durchwegs negative Geburtenbilanzen auf, d.h. die positive Bevölkerungsentwicklung wird nach wie vor ausschließlich durch positive Wanderungsbilanzen bestimmt. Die Veränderung der Wohnbevölkerung durch Wanderungsbewegungen betrug in Niederösterreich seit 2002 rund +10,0%, davon entfielen +4,2% auf Binnenwanderung (Wohnsitzwechsel innerhalb der Grenzen Österreichs). Die Veränderung durch Außenwanderung (Wanderungsbewegungen über die Staatsgrenze) betrug +5,7%, wobei der überwiegende Teil der Außenwanderungsfälle (Zuzüge und Wegzüge) auf ausländische Staatsangehörige entfielen.

Von den 12.589 Wegzügen in das Ausland im Jahr 2017 entfielen 1.623 auf Rumänien (siehe Tabelle 1a).

Tabelle 1a:
Wegzüge in das Ausland 2017 - Zielland

Zielland	Wegzüge in das Ausland 2017
Rumänien	1.623
Deutschland	1.056
Ungarn	1.012
Slowakei	756
Polen	577
Serbien	564
Türkei	412
Afghanistan	383
Bosnien und Herzegowina	330
Tschechische Republik	291
Russische Föderation	286
Bulgarien	283
Schweiz	234
Irak	214
Vereinigte Staaten	205
Kroatien	181
Nigeria	161
Italien	149
Mazedonien	133
Ukraine	133
gesamt	12.589

Quelle: STATcube - Statistische Datenbank der STATISTIK AUSTRIA

Von den 16.761 Zuzügen aus dem Ausland im Jahr 2017 entfielen 3.033 auf Rumänien (siehe Tabelle 1b).

Tabelle 1b:
Zuzüge aus dem Ausland 2017 - Herkunftsland

Herkunftsland	Zuzüge aus dem Ausland 2017
Rumänien	3.033
Ungarn	1.513
Deutschland	1.145
Slowakei	1.126
Polen	657
Serbien	619
Syrien - Arabische Republik	560
Afghanistan	481
Bosnien und Herzegowina	412
Türkei	392
Bulgarien	387
Russische Föderation	333
Tschechische Republik	322
Kroatien	294
Vereinigte Staaten	220
Mazedonien	212
Italien	192
Ukraine	191
Kosovo	183
Iran - Islamische Republik	182
gesamt	16.761

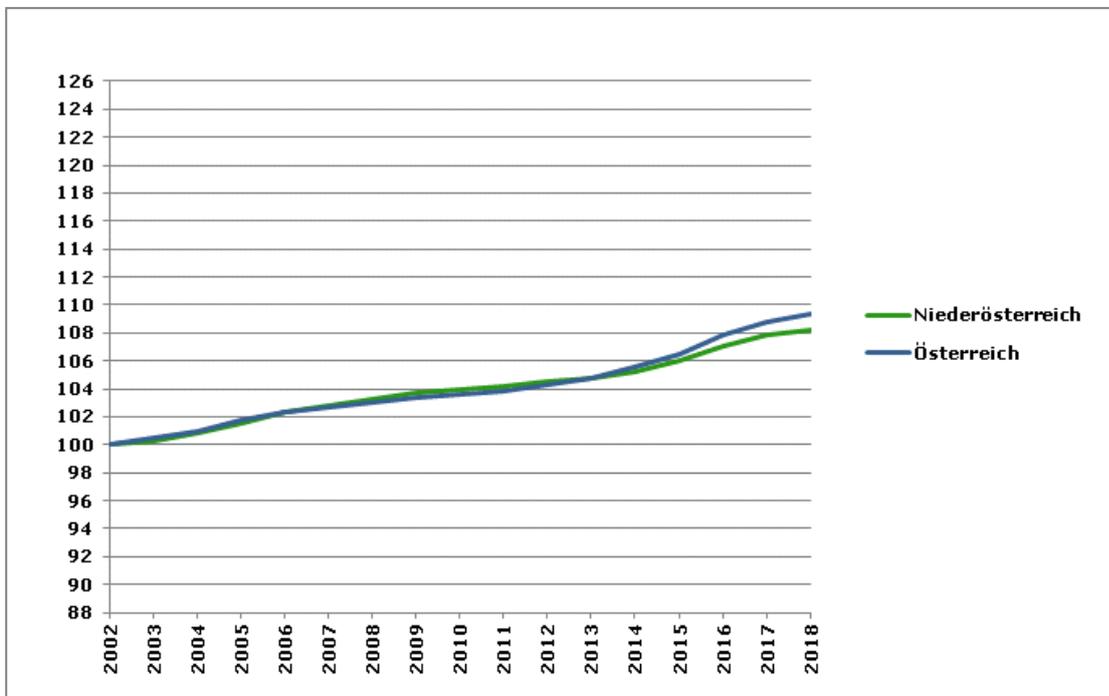
Quelle: STATcube - Statistische Datenbank der STATISTIK AUSTRIA

Aus der Anzahl der Zuzüge aus dem Ausland und der Anzahl der Wegzüge in das Ausland ergibt sich für das Bundesland Niederösterreich für das Jahr 2017 ein internationaler Wanderungssaldo von 4.172 Personen.

Der Anteil der Unter-15-Jährigen entsprach 2018 in Niederösterreich mit 14,5% etwa dem österreichischen Vergleichswert von 14,4%, jener der Über-65-Jährigen war mit 19,9% überdurchschnittlich (Österreich: 18,7%).

Der Anteil der ausländischen Wohnbevölkerung erreichte in Niederösterreich im Jahr 2018 9,8% und lag damit unter dem österreichweiten Vergleichswert von 15,8%.

Grafik 2:
Bevölkerungsentwicklung 2002-2018
 Index 2002=100



Die Grafik zeigt die relative Veränderung der Bevölkerungszahl 2002-2018 laut Statistik des Bevölkerungsstandes. Die Bevölkerungszahl ist in Niederösterreich zwischen 2002 (=100%) und 2018 mit +8,2% ähnlich dem österreichweiten Trend gestiegen (+9,4%).

Quelle: Statistik Austria, Statistik des Bevölkerungsstandes

Wirtschafts- und Wohlstandsniveau

Die Entwicklung der österreichischen Wirtschaft gewinnt an Dynamik.

Ein überdurchschnittliches Wachstum in der Industrie sowie der Bauwirtschaft hat die Konjunktur in Niederösterreich maßgeblich beeinflusst, allen voran die Mineralölverarbeitungsindustrie, der Maschinenbau sowie die Herstellung von elektrischen Ausrüstungen. In der Bauwirtschaft gab es vor allem im Baugewerbe kräftige Zuwächse. Bei den Dienstleistungen kamen die Impulse in erster Linie von den Bereichen Verkehr/Lagerung und der Erbringung von technischen Dienstleistungen. Der Aufschwung im sekundären Sektor führte im Bundesländervergleich zu einem überdurchschnittlichen realen Wachstum.

Die Zahl der arbeitslosen Personen ist insbesondere im Handel und dem industriell-gewerblichen Sektor zurückgegangen. Die Arbeitslosenquote ist ebenfalls gesunken. Das Beschäftigungswachstum war etwas schwächer als im Bundesdurchschnitt.

Quelle: Statistik Austria, Bank Austria, WIFO

Bruttoregionalprodukt

Das Bruttoregionalprodukt (BRP) misst die wirtschaftliche Leistung einer Region. Das Bruttoregionalprodukt je Einwohner/in (BRP/EW) ermöglicht einen Vergleich der Wirtschaftskraft der Regionen.

Für Niederösterreich wurde im Jahr 2016 ein BRP/EW von rund 82% des österreichischen Werts ausgewiesen (Rang 8 unter den österreichischen Bundesländern).

Zwischen 2014 und 2016 wurde ein Anstieg des BRP von 6,3% verzeichnet (Österreich: +6,9%).

Produktivität

Das BRP bezieht sich auf den Arbeitsort, während die dazu in Relation gesetzten Einwohner/innenzahlen auf den Wohnort bezogen sind, d.h. dass regionsüberschreitende Pendler/innenströme unberücksichtigt bleiben. Ergänzend gibt der Indikator „BRP pro Erwerbstätiger/Erwerbstätigem“ (BRP/Job) wieder, wie viel an den Arbeitsstätten je Region von den jeweiligen Arbeitskräften erwirtschaftet wird (Produktivität).

Für Niederösterreich wurde im Jahr 2016 eine Produktivität von rund 95% des österreichischen Werts ausgewiesen (Rang 6 unter den österreichischen Bundesländern).

Die regionale Wirtschaftsstruktur Niederösterreichs wird von einem hohen Anteil des industriell-gewerblichen Sektors geprägt. Die Regionen Niederösterreich-Süd, die Eisenwurzen, das Waldviertel sowie Teile des südlichen Wiener Umlandes zählen zu den wichtigsten Industriestandorten Österreichs.

Bruttowertschöpfung

Die Bruttowertschöpfung (BWS) ergibt sich aus dem Gesamtwert der im Produktionsprozess erzeugten Waren und Dienstleistungen, vermindert um die Vorleistungen. Die BWS nach Wirtschaftssektoren gibt Auskunft darüber, welchen Beitrag die einzelnen Wirtschaftssektoren zur Gesamtwertschöpfung leisten.

Auf den primären Sektor (Land- und Forstwirtschaft, Fischerei) entfielen 2016 rund 3%, auf den sekundären Sektor (Gewinnung von Rohstoffen, Herstellung von Waren, Energie

und Wasser, Bau) rund 30% und auf den tertiären Sektor (Erbringung von Dienstleistungen) rund 67% der BWS (Österreich: 1% primärer Sektor, 28% sekundärer Sektor, 71% tertiärer Sektor).*

Im Jahr 2016 waren rund 7% der Erwerbstätigen (regionale Zuordnung nach dem Arbeitsort) im primären Sektor beschäftigt, rund 23% im sekundären Sektor und von rund 70% wurde der Arbeitsplatz dem tertiären Sektor zugerechnet (Österreich: 5% primärer Sektor, 22% sekundärer Sektor, 74% tertiärer Sektor).*

Quelle: Statistik Austria

* Die Summe der Anteile der drei Wirtschaftssektoren kann aufgrund von Rundungsdifferenzen geringfügig von 100% abweichen.

Die oben beschriebenen (auf den Arbeitsort bezogenen) Indikatoren zum regionalen Wirtschaftsniveau und zur regionalen Wirtschaftsstruktur erlauben Rückschlüsse hinsichtlich der Ausstattung einer Region mit Unternehmen und Arbeitsplätzen sowie der wirtschaftlichen Attraktivität einer Region.

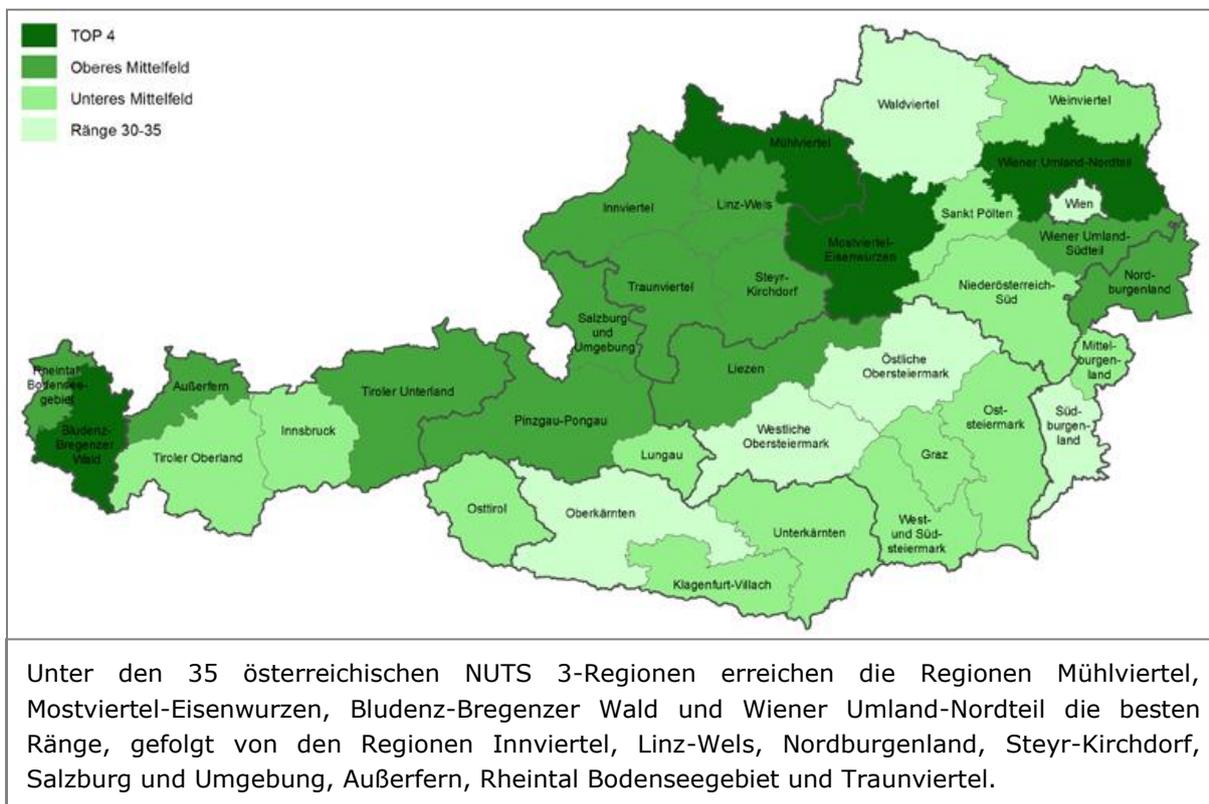
Verknüpfung von „Wohlstandsindikatoren“

Zur Analyse des Wohlstandsniveaus der in der Region ansässigen Wohnbevölkerung wurde nun für die Arbeitsmarktprofile eine spezielle Berechnungsmethode angewandt. Die Verknüpfung verschiedener „Wohlstandsindikatoren“** und die daraus abgeleitete synthetische Gesamt-Rangreihung ermöglichen es, das Wohlstandsniveau der österreichischen NUTS 3-Regionen*** nach dem Wohnort-Prinzip zu erfassen. Die dabei verwendeten Indikatoren spiegeln sowohl die Einkommens- als auch die demografische Struktur der Regionen wider und geben somit ergänzende Informationen zu jenen Indikatoren, die sich auf den Arbeitsort beziehen.

In Niederösterreich erreichen die Regionen Mostviertel-Eisenwurzen und die nördliche Wiener Umlandregion Top 4 Plätze, gefolgt von der Region Wiener Umland Region Süd. Alle anderen Regionen bleiben zurück (siehe Karte 1).

Karte 1:

Verknüpfung von „Wohlstandsindikatoren“



Quellen: Statistik Austria, Arbeitsmarktservice Österreich; eigene Berechnungen

** Statistik Austria: Anteil der Über-65-Jährigen 2018, Durchschnittlicher Jahresnettobezug 2015-2017, Anteil der Teilzeitbeschäftigung 2015-2017; Arbeitsmarktservice Österreich (bzw. Statistik Austria): Arbeitslosenquote 2016-2018, Anzahl der Tage in Krankengeldbezug 2016-2018 je erwerbstätiger Person 2014-2016, Anteil der 25-64-jährigen erwerbsfernen Personen an der Wohnbevölkerung im selben Alter 2016-2018

*** Gemäß NUTS-Klassifikation (hierarchisch aufgebaute, einheitliche territoriale Gliederung zur Erstellung regionaler Statistiken der EU) entsprechen den NUTS 3-Regionen in Österreich Gruppen von Bezirken und Gerichtsbezirken. NUTS steht für „Nomenclature des unités territoriales statistiques“ oder „Systematik der Gebietseinheiten für die Statistik“.

Tabelle 2:

Die größten Betriebe des Bundeslandes

10 der größten Produktionsbetriebe – gerundete Anzahl der Beschäftigten 2018

ZKW Lichtsysteme GmbH	2.510
Österreichische DOKA Schalungstechnik Gesellschaft m.b.H.	1.800
Leyrer + Graf Baugesellschaft m.b.H.	1.470
Welser Profile AG	1.240
STRABAG AG	1.240
NOVOMATIC AG	1.200
EVN Netz GmbH	1.160
ENGEL AUSTRIA GmbH	1.140
Austrian Gaming Industries GmbH	1.060
Gebauer & Griller Kabelwerke Gesellschaft m.b.H.	1.030

10 der größten Dienstleistungsbetriebe – gerundete Anzahl der Beschäftigten 2018

Amt der NÖ Landesregierung	16.470
Billa Aktiengesellschaft	5.770
Flughafen Wien AG	3.360
SPAR Österreichische Warenhandels-Aktiengesellschaft	3.240
Hilfswerk Niederösterreich Betriebs GmbH	3.000
Austrian Airlines AG	2.700
Merkur Warenhandels-Aktiengesellschaft	2.620
Hofer Kommanditgesellschaft	2.450
Caritas der Diözese St. Pölten	2.210
Österreichisches Rotes Kreuz Landesverband f. Nö.	1.990

Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich, Betriebsmonitoring (Regionszuordnung gemäß Hauptverband)

Beschäftigung und Arbeitslosigkeit

Beschäftigung

Im Jahr 2018 waren in Niederösterreich 620.186 unselbständig Beschäftigte registriert (277.602 Frauen und 342.585 Männer), rund 17% davon waren ausländische Arbeitskräfte. Die Zahl der unselbständig Beschäftigten ist zwischen 2017 und 2018 um 2,1% angestiegen. Die Beschäftigung ist bei den Frauen mit +1,8% schwächer gestiegen als bei den Männern (+2,4%). Österreichweit ist die Zahl der Beschäftigten um 2,4% angestiegen.

Beschäftigungszuwächse bei den Frauen waren bzw. sind oftmals auf Zunahme von Teilzeitarbeit bei den weiblichen Beschäftigten zurückzuführen. Der Anteil der Teilzeitbeschäftigten lag 2017 in Niederösterreich bei den Frauen bei 46,2% (Männer: 10,7%). Auch geringfügig Beschäftigte sind zum überwiegenden Teil Frauen (Quelle: Statistik Austria, Arbeitsmarktstatistiken 2017).

Erwerbsquoten

Die Erwerbsquote (wohntbezogen) betrug in Niederösterreich im Jahr 2018 insgesamt 80,3% (Frauen: 79,3%, Männer: 81,2%) und lag damit über dem bundesweiten Vergleichswert (Österreich gesamt: 77,9%, Frauen: 76,1%, Männer: 79,5%).

Arbeitslosigkeit

Das Niveau der Arbeitslosigkeit entspricht in Niederösterreich in etwa dem Österreichwert. Die Arbeitslosenquote betrug im Jahresdurchschnitt 2018 7,8%, wobei die Arbeitslosigkeit mit einer Quote von 7,8% bei den Frauen und Männern gleich ausfiel (Österreich gesamt: 7,7%, Frauen: 7,3%, Männer: 8,0%).

Im Jahr 2018 waren in Niederösterreich insgesamt 52.478 Personen (23.482 Frauen und 28.996 Männer) als arbeitslos gemeldet, dies entspricht einem Rückgang gegenüber dem Vorjahr um 9,5%, wobei der Rückgang bei den Frauen mit -7,0% deutlich niedriger ausgefallen ist als bei den Männern (-11,4%). Die Zahl der arbeitslosen Ausländer/innen ist zwischen 2017 und 2018 um 7,2% zurückgegangen.

Pendelwanderung

Niederösterreich ist ein Bundesland mit einem hohen Anteil an Auspendlern und Auspendlerinnen in andere Bundesländer oder ins Ausland, aber auch an Einpendlern und Einpendlerinnen aus anderen Bundesländern. Im Jahr 2016 betrug der Anteil jener Erwerbstätigen, die ihren Arbeitsplatz außerhalb Niederösterreichs hatten, rund 29%, etwa 17% der Arbeitsplätze entfielen auf Erwerbstätige aus anderen Bundesländern.

Quelle: STATcube - Statistische Datenbank der STATISTIK AUSTRIA

Stellenangebot und Lehrstellenmarkt

Im Jahr 2018 waren in Niederösterreich 11.097 offene Stellen (durchschnittlicher Bestand) gemeldet. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies eine Steigerung um 32,0%.

Den 697 gemeldeten offenen Lehrstellen standen im Jahr 2018 1.049 Lehrstellensuchende gegenüber.

Ein Problem der Lehrausbildung für Jugendliche und für Betriebe ist oftmals die Konzentration auf einige wenige Lehrberufe.

Von den insgesamt 4.526 beschäftigten weiblichen Lehrlingen im Jahr 2018 waren 482 im Lehrberuf Friseur/in und Perückenmacher/in (Stylist/in), 464 im Lehrberuf Einzelhandel - Schwerpunkt Lebensmittelhandel und 306 im Lehrberuf Bürokaufmann/-frau tätig. Die Top 3 der gewählten Berufe machten also rund 27,7% der Gesamtlehren aus.

Bei den Männern ist das Bild ähnlich: Von den insgesamt 11.632 beschäftigten männlichen Lehrlingen im Jahr 2018 waren 1.544 im Lehrberuf Elektrotechnik, 1.282 im Lehrberuf Kraftfahrzeugtechnik und 1.265 im Lehrberuf Metalltechnik tätig. Die Konzentration der drei häufigsten Lehrberufe machte also rund 35,2% der Gesamtlehren aus.

Quelle: WKO, Lehrlingsstatistik

Tabelle 3:

Die 10 häufigsten Lehrberufe 2018

Die 10 häufigsten Lehrberufe 2018 – Frauen

	Personen absolut	Anteil in %
Mädchen/Frauen gesamt	4.526	100%
Friseur/in und Perückenmacher/in (Stylist/in)	482	10,65%
Einzelhandel - Schwerpunkt Lebensmittelhandel	464	10,25%
Bürokaufmann/-frau	306	6,76%
Einzelhandel - Schwerpunkt Allgemeiner Einzelhandel	258	5,70%
Koch/Köchin	189	4,18%
Einzelhandel - Schwerpunkt Einrichtungsberatung	143	3,16%
Konditor/in (Zuckerbäcker/in)	142	3,14%
Pharmazeutisch-kaufmännische Assistenz	142	3,14%
Gastronomiefachmann/-frau	136	3,00%
Restaurantfachmann/-frau	123	2,72%
Summe der „TOP-10“	2.385	52,70%

Die 10 häufigsten Lehrberufe 2018 – Männer

	Personen absolut	Anteil in %
Burschen/Männer gesamt	11.632	100%
Elektrotechnik	1.544	13,27%
Kraftfahrzeugtechnik	1.282	11,02%
Metalltechnik	1.265	10,88%
Installations- und Gebäudetechnik	672	5,78%
Maurer/in	602	5,18%
Tischlerei	423	3,64%
Koch/Köchin	291	2,50%
Gleisbautechnik	278	2,39%
Maler/in und Beschichtungstechniker/in - Schwerpunkt Funktionsbeschichtungen	246	2,11%
Mechatronik	243	2,09%
Summe der „TOP-10“	6.846	58,85%

Quelle: WKO, Lehrlingsstatistik

Im Jahr 2018 wurden in Niederösterreich 78.249 Zugänge an offenen Stellen und 4.663 Zugänge an offenen Lehrstellen, also insgesamt 82.912 Zugänge an offenen Stellen, registriert. Der Zeitpunkt des Zuganges einer offenen Stelle ist mit dem Datum, an dem der Auftrag an die regionale Geschäftsstelle gegeben wurde, definiert.

Tabelle 4:

Stellenangebote 2007-2018

	Zugänge offener Stellen und Lehrstellen (AMS)
2007	58.475
2008	67.651
2009	58.501
2010	64.287
2011	66.584
2012	65.499
2013	61.733
2014	60.779
2015	64.948
2016	72.142
2017	82.560
2018	82.912

Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich

Kinderbetreuungseinrichtungen

Im Berichtsjahr 2017/18 gab es in Niederösterreich 1.509 institutionelle Kinderbetreuungseinrichtungen (ohne Saisontagesheime), davon 1.097 Kindergärten, 138 Kinderkrippen, 162 Horte und 112 altersgemischte Einrichtungen, etwa 67.070 Kinder wurden im selben Jahr in diesen Einrichtungen betreut.

496 der 1.509 Einrichtungen befinden sich in den Arbeitsmarktbezirken Baden, Mödling, St. Pölten und Wr. Neustadt.

Im Berichtsjahr 2017/18 hatten in Niederösterreich etwa 1% der Kindertagesheime bis längstens 13.00 Uhr geöffnet (Österreich: 3%), 27% hatten mindestens bis 17.00 Uhr geöffnet (Österreich: 46%).*

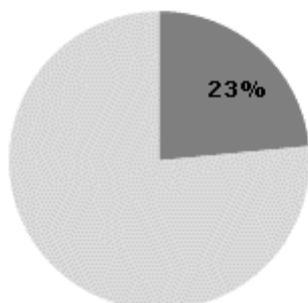
Etwa 2% der Kindertagesheime hatten höchstens 5 Stunden geöffnet (Österreich: 1%), 46% hatten 9 und mehr Stunden geöffnet (Österreich: 58%).*

*Für das Bundesland Wien stehen im Berichtsjahr 2017/18 keine Daten über Kinder in privaten Horten zur Verfügung, die ausgewiesenen Werte wurden geschätzt.

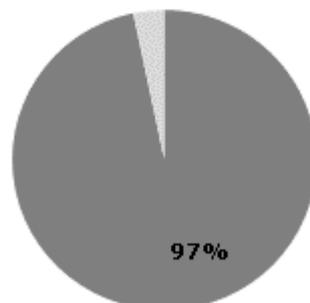
Betreuungsquoten

Im Berichtsjahr 2017/18 wurden in Niederösterreich 23% der 0- bis unter 3-jährigen Kinder und 97% der 3- bis unter 6-jährigen Kinder in einer Kinderbetreuungseinrichtung betreut (Österreich: 26% bzw. 93%).

**0- bis unter 3-jährige
Kinder**



**3- bis unter 6-jährige
Kinder**



Quelle: Statistik Austria, Kindertagesheimstatistik

Gratiskindergarten und verpflichtender Besuch: Der halbtägige Kindergartenbesuch (mind. 16 Stunden pro Woche) ist für alle Kinder, die bis zum 31. August das 5. Lebensjahr vollendet haben, von September bis Juni (mit Ausnahme der Schulferien) verpflichtend und kostenlos.

Quelle: BMFJ

Das Kindergartenwesen ist in Österreich Ländersache, die Regelungen in den einzelnen Ländern sind daher sehr unterschiedlich.

Es gibt keine gesetzlich geregelte Mindestöffnungszeiten für Kinderbetreuungseinrichtungen. Die meisten öffentlichen Kindergärten haben mindestens bis 17.00 Uhr geöffnet.

Quelle: Amt der Niederösterreichischen Landesregierung

Bildung und Bildungsinfrastruktur

Wohin nach der Ausbildung? – bildungsbezogenes Erwerbskarrierenmonitoring

Der Übergang von einer Ausbildung in den Arbeitsmarkt stellt eine Schlüsselphase in der Erwerbsbiographie dar. An dieser Schnittstelle werden die Weichen für die weitere berufliche Karriere gestellt.

Das bildungsbezogene Erwerbskarrierenmonitoring ermöglicht es, die Erwerbskarrieren aller in Österreich wohnhaften Personen nach Abgang aus einer formalen Bildungseinrichtung statistisch auswertbar zu machen. Derzeit sind alle im Schuljahr 2014/2015 abgeschlossenen formalen Ausbildungen von Personen mit österreichischem Hauptwohnsitz integriert.

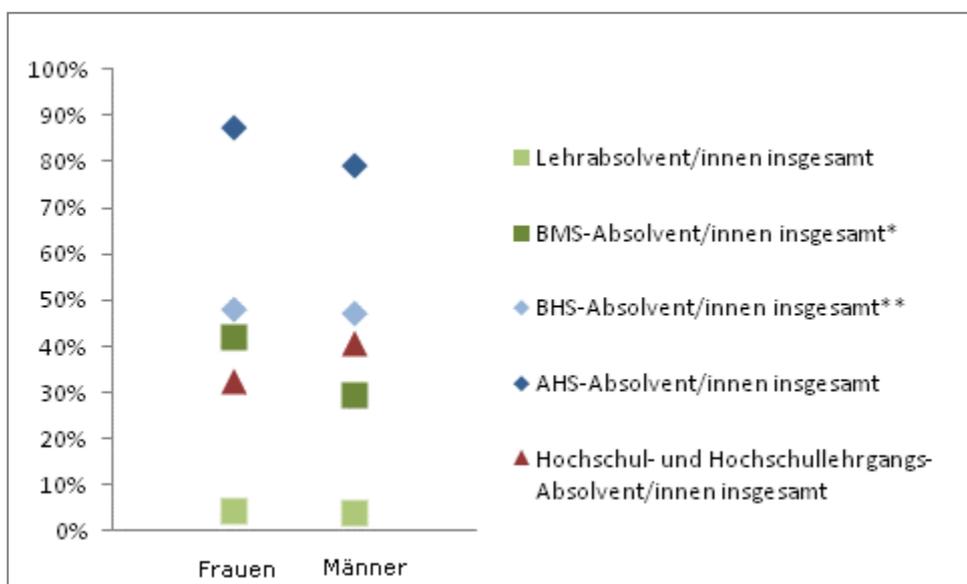
Ausgewertet werden u.a.:

- die Anteile jener Personen, die 18 Monate nach dem Bildungsabschluss in einer weiteren Ausbildung stehen
- der Anteil der Personen mit keiner laufenden Bildung in den ersten 2 Jahren nach Abschluss und der Aufnahme der 1. Erwerbstätigkeit innerhalb von 6 Monaten
- der Anteil der Personen mit keiner laufenden Bildung in den ersten 2 Jahren nach Abschluss und einem Einstiegseinkommen (brutto) der 1. Erwerbstätigkeit von 1.800 Euro und mehr

Grafik 3:

In Ausbildung 18 Monate nach Abschluss

Anteile in %

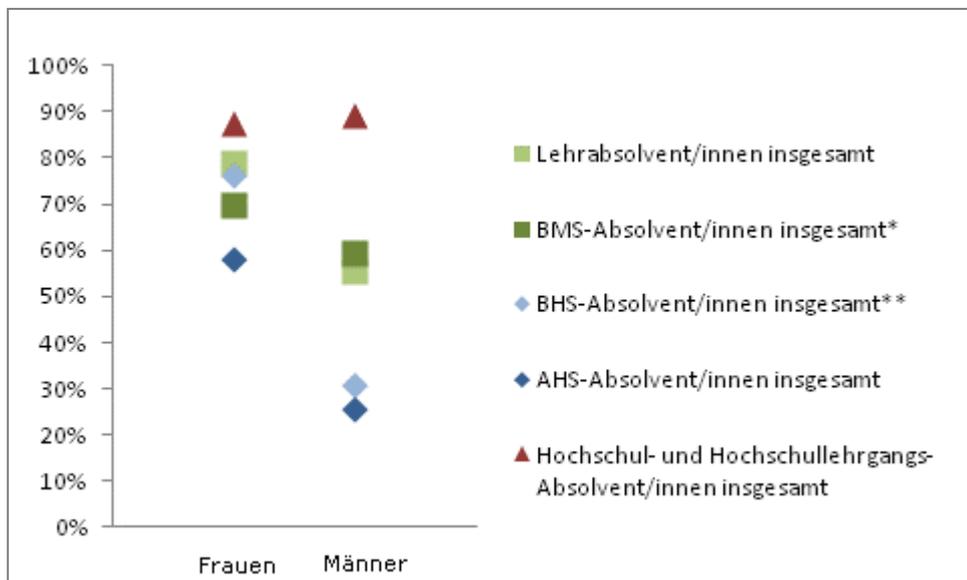


Für einen Großteil der Frauen und Männer (87% bzw. 79%) ist der AHS-Abschluss nur ein Zwischenschritt in der Ausbildungskarriere, nur sehr wenige Personen (4%) machen hingegen nach dem Lehrabschluss eine weitere Ausbildung.

Grafik 4:

Dauer bis zur 1. Erwerbstätigkeit bis 6 Monate

Anteile in %

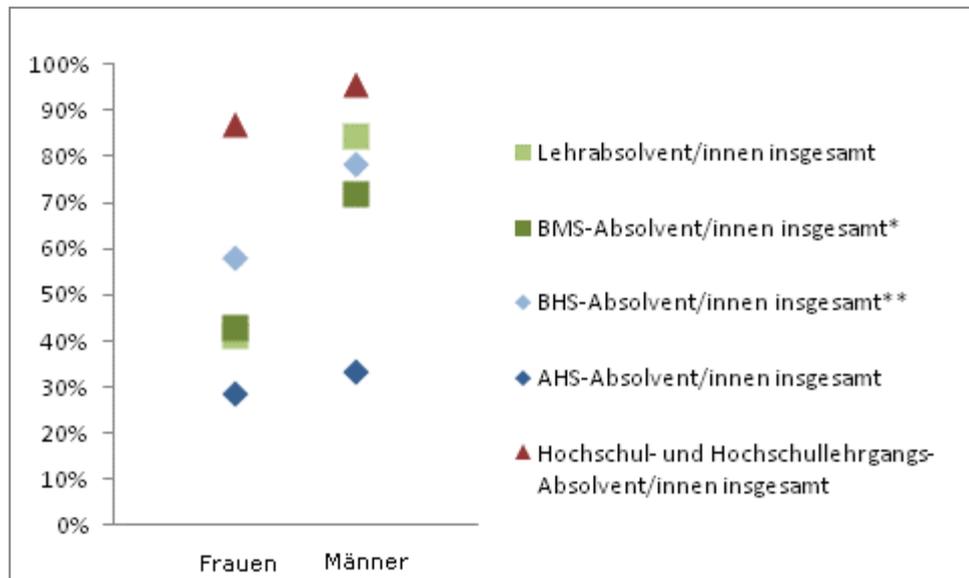


Werden nur die Absolvent/innen betrachtet, die in den ersten beiden Jahren nach dem Abschluss keine weitere Ausbildung begonnen haben, so zeigt sich, dass weniger als 40% der BHS- und weniger als 30% der AHS-Absolventen innerhalb von 6 Monaten ihre erste Erwerbstätigkeit begonnen haben, dieser Anteil ist bei den Hochschul-AbsolventInnen am höchsten.

Grafik 5:

Einstiegseinkommen > 1.800 Euro (Brutto-Monatseinkommen)

Anteile in %



Bei den Absolvent/innen, die in den ersten beiden Jahren nach dem Abschluss keine weitere Ausbildung begonnen haben, zeigt sich, dass die Anteile der Männer mit einem Einstiegseinkommen von mehr als 1.800 Euro bei allen Bildungsabschlüssen höher sind. Ein massiver Unterschied nach Geschlechtern zeigt sich bei den Lehrabsolvent/innen. Der Anteil der Personen mit einem Einstiegseinkommen von mehr als 1.800 Euro ist hier bei den Frauen deutlich geringer als bei den Männern.

Quelle: Statistik Austria, Bildungsmonitoring, im Auftrag von BMASK und AMS

* BMS: ohne Gesundheits- und Krankenpflegeschulen bzw. Meisterprüfungen

** BHS: ohne Berufsreifeprüfungen

Bildungsniveau

Die Entwicklung des Bildungsstandes der vergangenen Jahre und Jahrzehnte zeigt einen Anstieg des Bildungsniveaus der österreichischen Bevölkerung – besonders deutlich steigt der Anteil der Personen mit Hochschulabschluss. Der Trend zur höheren Bildung zeigt sich auch in den Ergebnissen für Niederösterreich.

Der Anteil der 25-64-jährigen Personen mit Abschluss einer Universität, einer Fachhochschule oder einer hochschulverwandten Ausbildung lag im Jahr 2016 insgesamt bei rund 14,5% (Österreich: 17,1%), Matura hatten 16,2% der Personen dieser Altersgruppe (Österreich: 15,4%).

Der überwiegende Anteil der Bevölkerung zwischen 25 und 64 Jahren hat den höchsten Abschluss in den Feldern „Ingenieurwesen, Verarbeitendes Gewerbe und Baugewerbe“, „Allgemeine Bildungsgänge und Qualifikationen“ oder „Wirtschaft, Verwaltung und Recht“ absolviert.

Quelle: STATcube - Statistische Datenbank der STATISTIK AUSTRIA

Tabelle 5:

25-64-jährige Wohnbevölkerung nach höchster abgeschlossener Ausbildung, Staatsangehörigkeit und Geschlecht

Anteile 2016 in %

	Niederösterreich 2016	Österreich 2016
Allgemeinbildende Pflichtschule		
gesamt	16,2	18,3
Frauen	20,2	21,5
Männer	12,1	15,2
ausländische Wohnbevölkerung	43,5	40,6
Lehrlingsausbildung		
gesamt	35,6	34,4
Frauen	26,1	26,7
Männer	45,2	42,0
ausländische Wohnbevölkerung	24,1	23,0
Berufsbildende mittlere Schule		
gesamt	17,4	14,8
Frauen	20,6	17,3
Männer	14,3	12,3
ausländische Wohnbevölkerung	7,9	7,4
Allgemeinbildende höhere Schule		
gesamt	5,2	6,1
Frauen	5,9	6,6
Männer	4,4	5,6
ausländische Wohnbevölkerung	6,4	7,8
Berufsbildende höhere Schule/Kolleg		
gesamt	11,1	9,3
Frauen	11,0	9,3
Männer	11,1	9,4
ausländische Wohnbevölkerung	5,1	5,1
Hochschule/hochschulverwandte Lehranstalt		
gesamt	14,5	17,1
Frauen	16,2	18,6
Männer	12,9	15,7
ausländische Wohnbevölkerung	13,1	16,1
gesamt	100,0	100,0

Quelle: STATcube - Statistische Datenbank der STATISTIK AUSTRIA

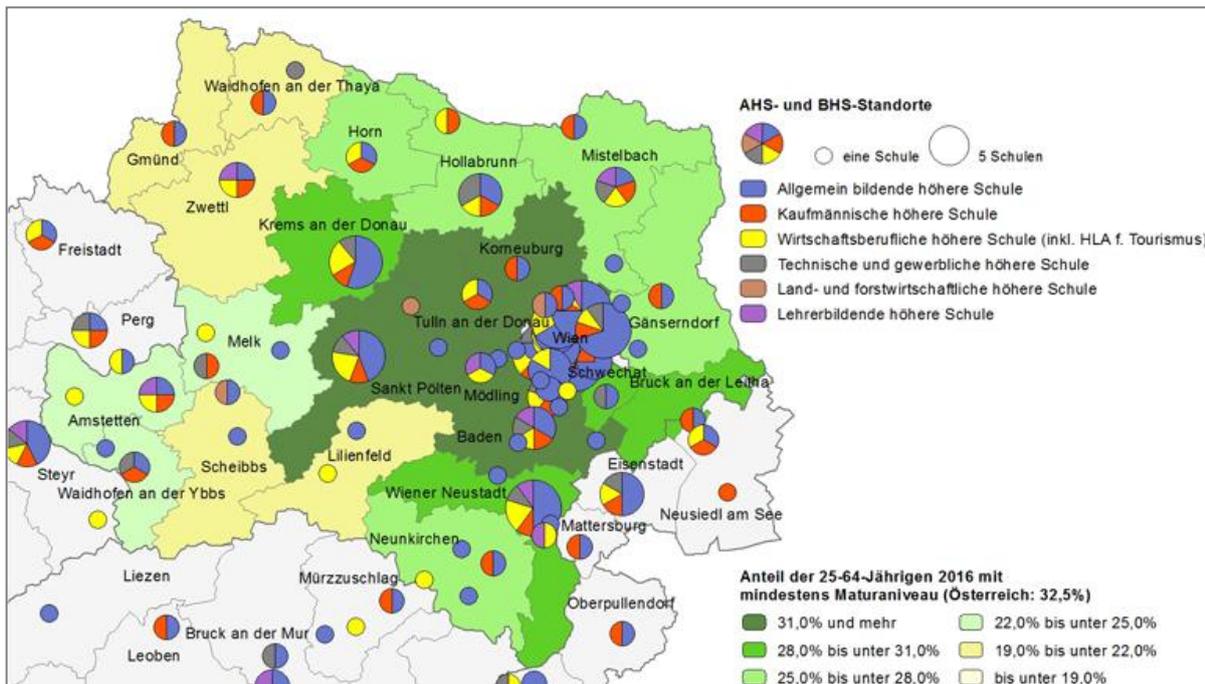
Schulstandorte, Universitäten und Fachhochschulen

In Niederösterreich wird ein breites Spektrum allgemeinbildender und berufsbildender höherer Schulen angeboten.

Im Schuljahr 2017/2018 wurden in Niederösterreich rund 64.730 Schülerinnen und Schüler in den maturaführenden Schulen (AHS und BHS sowie lehrerbildende höhere Schulen) unterrichtet, das waren um 0,5% mehr als im Jahr davor.

Karte 2:

Bildungsniveau 2016 und Standorte von allgemeinbildenden höheren Schulen und berufs- sowie lehrerbildenden höheren Schulen 2018



Die höchste Zahl an AHS- und BHS-Standorten findet sich neben der Landeshauptstadt St. Pölten in den Bezirken Wr. Neustadt, Tulln, Baden, Krems und Mödling, die höchsten Bildungsniveaus weisen neben St. Pölten und seiner Umgebung die an Wien angrenzenden Bezirke Korneuburg, Tulln und Mödling sowie der Bezirk Baden auf.

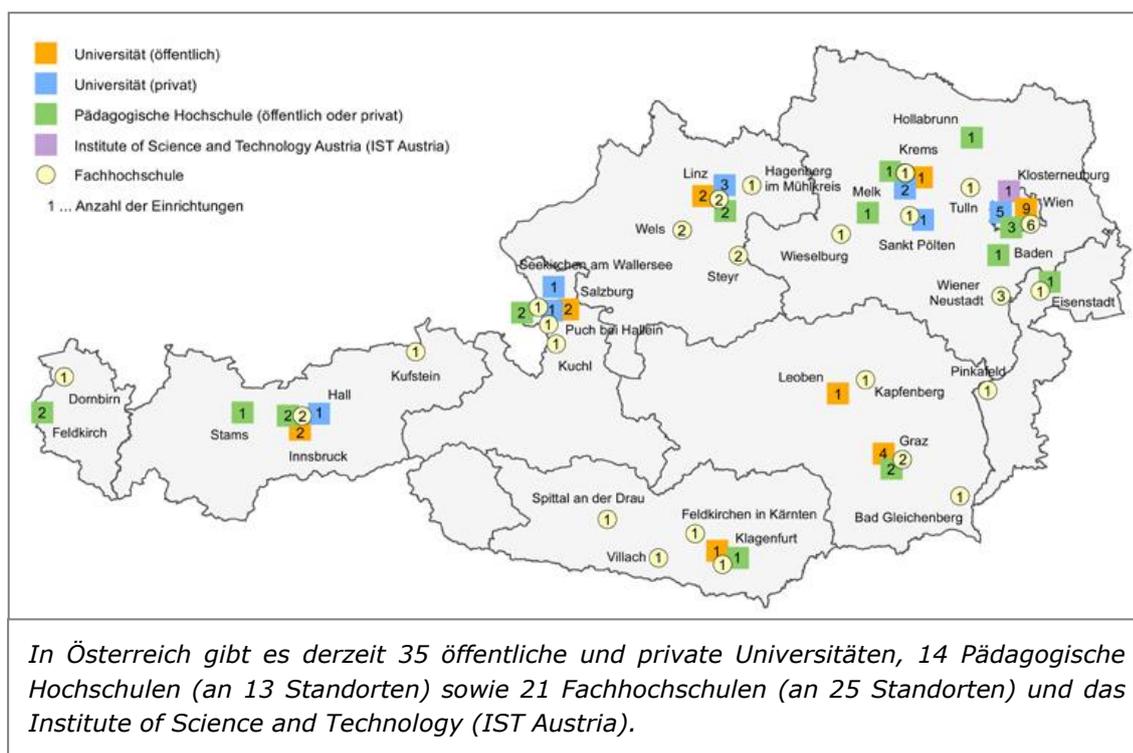
Quellen: STATcube - Statistische Datenbank der STATISTIK AUSTRIA, Bundesministerium für Bildung und Frauen

In Niederösterreich gibt es vier Universitäten (Krems (eine öffentlich, zwei privat), St. Pölten (privat)), zwei Pädagogische Hochschulen (Standorte Baden, Hollabrunn und Melk der Pädagogischen Hochschule Niederösterreich; Standort Krems der Privaten Pädagogischen Hochschule – Hochschulstiftung Erzdiözese Wien) sowie fünf Fachhochschulstandorte (Krems an der Donau, Sankt Pölten, Tulln an der Donau, Wiener Neustadt und Wieselburg), an denen 89 Fachhochschul-Studiengänge angeboten werden. Im Studienjahr 2018/2019 besuchen an diesen genannten Standorten insgesamt rund 10.370 Studierende, davon 5.910 Frauen und 4.460 Männer, die angebotenen Studiengänge.

Im Jahr 2009 wurde in Maria Gugging (Gemeinde Klosterneuburg) das Institute of Science and Technology (IST Austria), ein Forschungsinstitut mit Promotionsrecht, eröffnet.

Karte 3:

Standorte von Universitäten, Pädagogischen Hochschulen und Fachhochschulen 2018/2019



Quellen: Agentur für Qualitätssicherung und Akkreditierung Austria, Bundesministerium für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft, Bundesministerium für Bildung und Frauen

Glossar und Quellenangaben

Arbeitslosigkeit

Abgänge aus der Arbeitslosigkeit:	<p>Ein Abgang ist gegeben, wenn das Ende einer Arbeitslosigkeitsepisode in den Zeitraum zwischen aktuellem und letztem Stichtag fällt.</p> <p><i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i></p>
Arbeitslosenquote:	<p>Arbeitslose in % des Arbeitskräftepotenzials (vorgemerkte Arbeitslose + unselbständig Beschäftigte)</p> <p><i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i></p>
Betroffenheit:	<p>Als von Arbeitslosigkeit "betroffen" gilt eine Person, wenn sie im Beobachtungszeitraum mindestens einen Tag arbeitslos vorgemerkt war.</p> <p><i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i></p>
Durchschnittliche Verweildauer:	<p>Die Verweildauer ist jene Zeitspanne, die zwischen dem Beginn und dem Ende einer Arbeitslosigkeit liegt. Sie entspricht somit der "echten" Dauer einer Arbeitslosigkeitsepisode und kann nur aus Abgangsmengen berechnet werden. Unterbrechungen bis zu 28 Tagen bleiben unberücksichtigt.</p> <p><i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i></p>
Jahresdurchschnittsbestand:	<p>Arithmetisches Mittel der 12 Stichtagsbestände</p> <p><i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i></p>
Vorgemerkte Arbeitslose:	<p>Zum Monatsende-Stichtag bei den Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice zum Zwecke der Arbeitsvermittlung registrierte Personen, die nicht in Beschäftigung oder Ausbildung (Schulung) stehen. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Arbeitslosen. Als Jahreswert wird der Durchschnitt der 12 Monatsendbestände ausgewiesen.</p> <p><i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i></p>
Zugänge in die Arbeitslosigkeit:	<p>Ein Zugang ist gegeben, wenn der Beginn einer Arbeitslosigkeitsepisode zwischen dem aktuellen und dem letzten Stichtag liegt.</p> <p><i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i></p>

Arbeitsmarkt

Abgestimmte Erwerbsstatistik:	<p>Seit dem Berichtsjahr 2008 stehen regional tief gegliederte Daten zur Erwerbstätigkeit aus der „Abgestimmten Erwerbsstatistik“ zur Verfügung. Dabei handelt es sich um registerbasierte Werte, die jährlich – analog zur Vorgehensweise für die Registerzählung – erstellt werden. Zum Stichtag 31.10. wird die Wohnbevölkerung ab 15 Jahren nach Erwerbs- und Bildungsmerkmalen dargestellt. In den Profilen werden daraus bspw. Aussagen zum Erwerbpendeln abgeleitet.</p> <p><i>(Quelle: Statistik Austria)</i></p>
Arbeitskräftepotenzial:	<p>Summe aus vorgemerkten Arbeitslosen und unselbständig beschäftigten Personen laut Hauptverband der Sozialversicherungsträger.</p> <p><i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i></p>

- Erwerbsquote (wohntortbezogen):** Summe aus der Zahl der Arbeitslosen sowie der (unselbständig und selbständig) Beschäftigten in Prozent der 15- bis unter 65-jährigen männlichen bzw. der 15- bis unter 60-jährigen weiblichen Wohnbevölkerung laut Bevölkerungsregister.
- Für die Berechnung der Erwerbsquoten wurden zur besseren Vergleichbarkeit auch auf Österreich- und Bundeslandebene die auf den Wohnort bezogenen Beschäftigtendaten lt. Hauptverband der Sozialversicherungsträger herangezogen.
- (Quellen: Hauptverband der Österreichischen Sozialversicherungsträger, Statistik Austria)*
- Selbständig Beschäftigte:** Versicherungsdaten des Hauptverbands der Sozialversicherungsträger nach eigener Datenaufbereitung des AMS (Erwerbskarrierenmonitoring). Jede Person bekommt zu jedem Zeitpunkt einen überschneidungsfreien Status zugeschrieben. Eine Person, die z.B. gleichzeitig selbständig und unselbständig beschäftigt ist, zählt nur als unselbständig beschäftigt! Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Beschäftigten (Zustelladressen der Versicherungsträger).
- Anmerkung: Mit dem Jahr 2014 wurde die Datenbasis im Erwerbskarrierenmonitoring umgestellt. Änderungen bei der Berechnung und die Erschließung einer neuen Datenquelle (SVA) ermöglichen nunmehr eine vollständigere Darstellung von selbständiger Beschäftigung.
- (Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)*
- Unselbständig Beschäftigte:** Die statistische Erfassung der Beschäftigtendaten erfolgt durch den Hauptverband der Sozialversicherungsträger. Erfasst werden alle Personen, deren Beschäftigungsverhältnis aufrecht ist, zuzüglich sonstiger in die Krankenversicherung einbezogener Personen (das sind DienstnehmerInnen gleichgestellte sowie auf Grund eines Ausbildungsverhältnisses einbezogene Personen). Karenz-, KinderbetreuungsgeldbezieherInnen, Präsenz(Zivil)dienstleistende sowie im Krankenstand befindliche Personen, deren Beschäftigungsverhältnis aufrecht ist, werden mitgezählt. Ebenso zählen freie Dienstverträge zu den unselbständig Beschäftigten. Geringfügig Beschäftigte werden bei den unselbständig Beschäftigten nicht erfasst. Gezählt werden Beschäftigungsverhältnisse und nichtbeschäftigte Personen. Eine Person, die z.B. gleichzeitig bei zwei DienstgeberInnen beschäftigt ist, wird doppelt gezählt. Zählungstag ist stets der letzte Tag des Berichtsmonats.
- Mit Jänner 2011 hat der Hauptverband der Österreichischen Sozialversicherungsträger die Beschäftigtenstatistik rückwirkend ab 2008 umgestellt. Die offizielle Statistik der unselbständigen Beschäftigung des Hauptverbandes beruht nun nicht mehr auf den Daten der Krankenversicherungsträger, sondern wird ausschließlich aus den Datenbanken des Hauptverbandes generiert.
- Österreich bzw. Bundesland: Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Arbeitsort der Beschäftigten.
- Arbeitsmarktbezirk: Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Beschäftigten (Zustelladressen der Versicherungsträger).
- (Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)*

Bevölkerung

- Geburten- und Wanderungsbilanz:** Geburtenbilanz = Zahl der Lebendgeborenen abzüglich der Zahl der Sterbefälle), (errechnete) Wanderungsbilanz = Wohnbevölkerung 2001 abzüglich Wohnbevölkerung 1991 sowie der Geburtenbilanz
(Quelle: Statistik Austria, Volkszählungen)
- Wohnbevölkerung 1971-2001:** Alle Personen, die am Zähltag (Volkszählung) in der betreffenden Gebietseinheit ihren Hauptwohnsitz/ordentlichen Wohnsitz hatten.
(Quelle: Statistik Austria, Volkszählungen)
- Wohnbevölkerung ab 2002:** Jährliche Statistik des Bevölkerungsstandes (Bevölkerung zu Jahresbeginn). Die Statistik des Bevölkerungsstandes erfasst die zum Stichtag innerhalb Österreichs mit Hauptwohnsitz gemeldeten Personen.
(Quelle: Statistik Austria, Statistik des Bevölkerungsstandes)

Bildung

- Bildungsabschlüsse:** Höchste abgeschlossene Ausbildung der Bevölkerung im Alter von 25- bis unter 65-Jahren. Die Gliederung der Bildungsebenen folgt dem Aufbau des österreichischen Bildungswesens (Schulen, Akademien, Fachhochschulen und Universitäten) und gibt Auskunft über die Bildungsstruktur.
(Quelle: Statistik Austria, Volkszählungen, Bildungsstandregister)
- Bildungsbezogenes Erwerbskarrierenmonitoring (BibEr):** Das Arbeitsmarktservice Österreich und die Sektion VI des Bundesministeriums für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz haben im Dezember 2011 gemeinsam mit der Statistik Austria die Errichtung eines bildungsbezogenen Erwerbskarrierenmonitoring (kurz BibEr) beschlossen: Ziel dieses Projektes ist es, die Erwerbskarrieren aller in Österreich wohnhaften Personen nach Abgang aus einer formalen Bildungseinrichtung statistisch auswertbar zu machen.
(Quelle: Statistik Austria, Bildungsmonitoring, im Auftrag von BMASGK und AMS)

Fläche

- Dauersiedlungsraum (DSR):** Katasterfläche ohne Wald, Almen, Gewässer und Ödland. Der Dauersiedlungsraum umfasst den für Landwirtschaft, Siedlung und Verkehrsanlagen verfügbaren Raum.
(Quelle: Statistik Austria)
- Katasterfläche:** Katasterfläche ist jene Fläche, die von der Vermessungsbehörde (Bundesamt für Eich- und Vermessungswesen - BEV) als Teil des Grundstücksverzeichnisses geführt und in der Grundstücksdatenbank gespeichert ist.
(Quelle: Statistik Austria)

Lehrlinge

- Lehrlingsstatistik:** Die Ergebnisse der Lehrlingsstatistik basieren auf den Aufzeichnungen, die von den Lehrlingsstellen der Wirtschaftskammern in den Bundesländern erhoben werden. Die Lehrlingsstatistik kann somit als eine typische Sekundärstatistik angesehen werden. Sie baut auf Information auf, die für administrative und nicht primär statistische Zwecke gesammelt wurde. Die für die Arbeitsmarktprofile herangezogenen Daten beinhalten auch Doppellehren, wobei immer der

erstgenannte Beruf gezählt wird. Unterschiede zu den Ergebnissen in Publikationen der WKO sind zum einen darauf zurückzuführen, dass von der WKO auch Vorgängerberufe einbezogen werden, zum anderen basiert bspw. die Darstellung der Top-10 der WKO auf den Einzellehren.

(Quelle: Wirtschaftskammer Österreich)

Lehrstellensuchende:

Bei den Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice zum Zwecke der Lehrstellenvermittlung registrierte Personen, für die noch keine erfolgreiche Vermittlung zustande gekommen ist (ohne Einstellzusage). Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Lehrstellensuchenden. Auch bei gleichzeitiger Arbeitsplatzsuche wird die Person primär als lehrstellensuchend erfasst.

Vorgemerkte Lehrstellensuchende, die z.B. wegen eines bestehenden Schulbesuchs eine Lehrstelle noch nicht antreten können, gelten als nicht sofort verfügbare Lehrstellensuchende. Liegt das Datum des gewünschten Lehrstellenantritts aber bereits in der Vergangenheit, so werden diese Personen als sofort verfügbare Lehrstellensuchende gezählt. In den Tabellen wird ausdrücklich auf "nicht sofort verfügbare" Lehrstellensuchende hingewiesen. In der AMS-Standardstatistik werden bei den Lehrstellensuchenden die sofort verfügbaren Lehrstellensuchenden (ohne Einstellzusage) ausgewiesen.

(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

Offene Lehrstellen:

Die sich aus den Vermittlungsaufträgen der Betriebe ergebende Zahl der freien Lehr- oder Ausbildungsstellen, für die noch keine erfolgreiche Vermittlung zustande gekommen ist (ohne Einstellzusage). Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Standort des Lehrplatzes bzw. der Ausbildungsstelle.

Die Verfügbarkeit bei den Lehrstellen ist analog zu den offenen Stellen (siehe unten) geregelt.

(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

Personen in Schulung

Es handelt sich um Personen, die in AMS-Schulungsmaßnahmen einbezogen sind. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort des Schulungsteilnehmers/der Schulungsteilnehmerin.

(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

Stellenangebot

Abgeschlossene Laufzeit:

Die abgeschlossene Laufzeit einer offenen Stelle ist jene Zeitspanne, die zwischen dem gewünschtem Eintrittsdatum und dem Ergebnisdatum, das den Abgangszeitpunkt einer offenen Stelle definiert, liegt. Sie kann somit nur für Abgänge offener Stellen ermittelt werden.

(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

Offene Stellen:

Die sich aus den Vermittlungsaufträgen der Betriebe an die Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice ergebende Zahl der freien Arbeitsplätze. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Arbeitsort.

Als sofort verfügbare offene Stellen gelten solche, die bereits hätten angetreten werden können, deren gewünschtes Eintrittsdatum also in der Vergangenheit liegt. Nicht sofort verfügbare offene Stellen sind jene, die für Vermittlungsbemühungen zwar bereits bekanntgegeben wurden, die aber erst zu einem späteren Zeitpunkt besetzt werden können. Sie werden in den Tabellen als "nicht sofort verfügbar" dargestellt.

(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

Stellenandrangziffer:	<p>Vorgemerkte Arbeitslose je gemeldeter offener Stelle</p> <p><i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i></p>
Zugänge / Abgänge offener Stellen:	<p>Der Zeitpunkt des Zuganges einer offenen Stelle ist mit dem Datum, an dem der Auftrag an die Regionale Geschäftsstelle gegeben wurde, definiert. Ein Abgang wird dann registriert, wenn das Vermittlungsergebnis realisiert wird, d.h. die offene Stelle tatsächlich besetzt wird bzw. der Tatbestand bekannt wird, dass bereits eine Besetzung erfolgte oder ein anderweitiger Abbuchungsgrund bekannt wird. Die Zu- und Abgänge beinhalten immer sowohl sofort als auch nicht sofort verfügbare offene Stellen.</p> <p><i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i></p>

Wirtschaft

Betriebsmonitoring (größte Betriebe):	<p>Versicherungsdaten des Hauptverbands der Sozialversicherungsträger (HV) nach eigener Datenaufbereitung des AMS (Betriebsmonitoring). Beitragskonten des HV nach Anzahl der im Jahresdurchschnitt dort angemeldeten Personen. Die regionale Zuordnung der Beitragskonten erfolgt nach dem Betriebsort. Überregional tätige Betriebe können nur auf Bundeslandebene zugeordnet werden.</p> <p><i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich – Betriebsmonitoring)</i></p>
Bruttoregionalprodukt (BRP, regionales BIP):	<p>Das Bruttoregionalprodukt ist die regionale Entsprechung zu einem der wichtigsten Aggregate der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen, dem Bruttoinlandsprodukt (BIP). Das BRP ergibt sich aus den regionalen Bruttowertschöpfungen und beschreibt den in einem bestimmten Zeitraum (üblicherweise ein Kalenderjahr) von den in einer Region ansässigen produzierenden Einheiten im Rahmen ihrer wirtschaftlichen Tätigkeit zusätzlich geschaffenen Wert.</p> <p><i>(Quelle: Statistik Austria)</i></p>
BRP je Einwohner/in:	<p>Um das regionale BIP (BRP) unterschiedlich großer Regionen miteinander vergleichbar zu machen, wird es durch die Einwohner/innenzahl (Wohnbevölkerung) dividiert. Dabei ist zu beachten, dass sich das BRP auf den Ort der Leistungserstellung (Arbeitsort) bezieht, während die dazu in Relation gesetzten Einwohner/innenzahlen auf den Wohnort bezogen sind; d.h. dass regionsüberschreitende Pendler/innenströme unberücksichtigt bleiben.</p> <p><i>(Quelle: Statistik Austria)</i></p>
Bruttowertschöpfung (BWS):	<p>Die Bruttowertschöpfung ergibt sich aus dem Gesamtwert der im Produktionsprozess von gebietsansässigen Einheiten erzeugten Waren und Dienstleistungen (Output = Produktionswert), vermindert um die im Produktionsprozess verbrauchten, verarbeiteten oder umgewandelten Waren und Dienstleistungen (Input = Vorleistungen).</p> <p><i>(Quelle: Statistik Austria)</i></p>
Erwerbstätige:	<p>Erwerbstätige umfassen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer (unselbständig Beschäftigte) sowie Selbständige. Berechnet werden Beschäftigungsverhältnisse („Jobs“). Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Arbeitsort.</p> <p><i>(Quelle: Statistik Austria)</i></p>
Verknüpfung von „Wohlstandsindikatoren“:	<p>Zur Analyse des Wohlstandsniveaus der in der Region ansässigen Wohnbevölkerung wurden folgende Indikatoren analysiert:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Anteil der Über-65-Jährigen - Durchschnittlicher Jahresnettobezug - Anteil der Teilzeitbeschäftigung - Arbeitslosenquote - Anzahl der Tage in Krankengeldbezug je erwerbstätiger Person - Anteil der 25-64-jährigen erwerbsfernen Personen an der

Wohnbevölkerung im selben Alter

Zunächst wurde für jeden Indikator eine Rangreihung nach Regionen und schließlich die Gesamt-Rangreihung als arithmetisches Mittel der Einzelreihungen ermittelt.

(Quellen: Statistik Austria, Statistik des Bevölkerungsstandes, Statistik der Lohnsteuer; Arbeitsmarktservice Österreich)

Tabellenband 2018



Arbeitsmarktprofile 2018

Niederösterreich

Inhalt

Tabelle 1	Gesamtübersicht über die wichtigsten Arbeitsmarktdaten	2
Tabelle 2	Arbeitslosenquote nach Regionen	3
Tabelle 3	Vorgemerkte Arbeitslose nach Regionen	4
Tabelle 4	Vorgemerkte arbeitslose Jugendliche (bis 24 Jahre) nach Regionen	5
Tabelle 5	Vorgemerkte Arbeitslose ab 50 Jahren nach Regionen	6
Tabelle 6	Zugänge in die Arbeitslosigkeit nach Regionen	7
Tabelle 7	Abgänge aus der Arbeitslosigkeit nach Regionen	8
Tabelle 8	Personen in Schulung nach Regionen	9
Tabelle 9	Arbeitslosigkeit - Bewegungen, Dauer, Betroffenheit	10
Tabelle 10	Vorgemerkte Arbeitslose nach Personenmerkmalen	11
Tabelle 11	Gesamtübersicht über das Stellenangebot und den Lehrstellenmarkt	12
Tabelle 12	Stellenangebot nach Ausbildung und abgeschlossener Laufzeit	13
	Begriffsbestimmungen	14

[Weitere Arbeitsmarktdaten finden Sie auf der Homepage des AMS](#)

Gesamtübersicht über die wichtigsten Arbeitsmarktdaten

		Niederösterreich			Österreich		
		2018	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2018	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %
Frauen	Arbeitslose	23.482	-1.778	-7,0%	137.266	-9.884	-6,7%
	Unselbständig Beschäftigte	277.602	4.993	1,8%	1.741.328	35.735	2,1%
	Arbeitskräftepotenzial	301.083	3.214	1,1%	1.878.594	25.851	1,4%
	Arbeitslosenquote	7,8%	-0,7%	-	7,3%	-0,6%	-
Männer	Arbeitslose	28.996	-3.743	-11,4%	174.841	-17.984	-9,3%
	Unselbständig Beschäftigte	342.585	7.980	2,4%	2.000.156	50.453	2,6%
	Arbeitskräftepotenzial	371.581	4.238	1,2%	2.174.997	32.469	1,5%
	Arbeitslosenquote	7,8%	-1,1%	-	8,0%	-1,0%	-
Gesamt	Arbeitslose	52.478	-5.521	-9,5%	312.107	-27.868	-8,2%
	Unselbständig Beschäftigte	620.186	12.973	2,1%	3.741.484	86.188	2,4%
	Arbeitskräftepotenzial	672.664	7.452	1,1%	4.053.591	58.319	1,5%
	Arbeitslosenquote	7,8%	-0,9%	-	7,7%	-0,8%	-
	offene Stellen	11.097	2.693	32,0%	71.545	14.691	25,8%
	Stellenandrangziffer	4,7	-2,2	-	4,4	-1,6	-

unselbständig Beschäftigte: nach Bezirken - wohnortbezogen; nach Bundesländern - arbeitsortbezogen

Arbeitslosenquote: Arbeitslose in % des Arbeitskräftepotenzials (= Arbeitslose + unselbständig Beschäftigte)

Stellenandrangziffer: Arbeitslose je offener Stelle

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 1 / Würfel: amb\gu000

Arbeitslosenquote nach Regionen

	Frauen		Männer		Gesamt	
	2018	Veränderung zum Vorjahr absolut	2018	Veränderung zum Vorjahr absolut	2018	Veränderung zum Vorjahr absolut
Burgenland	7,5%	-0,7%	7,9%	-0,9%	7,7%	-0,8%
Kärnten	8,9%	-1,0%	9,5%	-1,0%	9,2%	-1,0%
Niederösterreich	7,8%	-0,7%	7,8%	-1,1%	7,8%	-0,9%
Oberösterreich	5,0%	-0,5%	5,0%	-0,9%	5,0%	-0,7%
Salzburg	4,7%	-0,2%	5,2%	-0,5%	5,0%	-0,4%
Steiermark	5,9%	-0,9%	6,5%	-1,2%	6,3%	-1,1%
Tirol	4,9%	-0,9%	4,9%	-0,9%	4,9%	-0,9%
Vorarlberg	5,5%	-0,2%	5,3%	-0,5%	5,4%	-0,4%
Wien	10,8%	-0,5%	13,6%	-1,0%	12,3%	-0,8%
Österreich	7,3%	-0,6%	8,0%	-1,0%	7,7%	-0,8%

unselbständig Beschäftigte: nach Bezirken - wohnortbezogen; nach Bundesländern - arbeitsortbezogen

Arbeitslosenquote: Arbeitslose in % des Arbeitskräftepotenzials (= Arbeitslose + unselbständig Beschäftigte)

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 2 / Würfel: amb\gu000

Vorgemerkte Arbeitslose nach Regionen

	Frauen			Männer			Gesamt		
	2018	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2018	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2018	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %
Burgenland	4.009	-316	-7,3%	4.742	-543	-10,3%	8.751	-859	-8,9%
Kärnten	9.888	-1.003	-9,2%	11.769	-1.193	-9,2%	21.658	-2.196	-9,2%
Niederösterreich	23.482	-1.778	-7,0%	28.996	-3.743	-11,4%	52.478	-5.521	-9,5%
Oberösterreich	15.856	-1.416	-8,2%	19.302	-3.100	-13,8%	35.157	-4.516	-11,4%
Salzburg	6.114	-198	-3,1%	7.409	-573	-7,2%	13.523	-771	-5,4%
Steiermark	15.178	-2.052	-11,9%	19.858	-3.102	-13,5%	35.036	-5.153	-12,8%
Tirol	8.319	-1.300	-13,5%	9.193	-1.532	-14,3%	17.512	-2.831	-13,9%
Vorarlberg	4.480	-97	-2,1%	5.012	-371	-6,9%	9.492	-467	-4,7%
Wien	49.941	-1.725	-3,3%	68.560	-3.829	-5,3%	118.501	-5.554	-4,5%
Österreich	137.266	-9.884	-6,7%	174.841	-17.984	-9,3%	312.107	-27.868	-8,2%

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 3 / Würfel: amb\gu000

Vorgemerkte arbeitslose Jugendliche (bis 24 Jahre) nach Regionen

	Frauen			Männer			Gesamt		
	2018	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2018	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2018	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %
Burgenland	348	-31	-8,1%	451	-107	-19,1%	798	-138	-14,7%
Kärnten	864	-225	-20,7%	1.237	-254	-17,1%	2.101	-479	-18,6%
Niederösterreich	2.145	-335	-13,5%	3.058	-588	-16,1%	5.203	-923	-15,1%
Oberösterreich	2.004	-309	-13,4%	2.481	-517	-17,2%	4.485	-826	-15,6%
Salzburg	761	-49	-6,0%	958	-113	-10,5%	1.719	-161	-8,6%
Steiermark	1.594	-335	-17,4%	2.149	-462	-17,7%	3.743	-797	-17,5%
Tirol	942	-149	-13,6%	1.191	-198	-14,3%	2.134	-347	-14,0%
Vorarlberg	570	-31	-5,1%	752	-43	-5,4%	1.323	-74	-5,3%
Wien	4.346	-495	-10,2%	6.593	-1.074	-14,0%	10.939	-1.569	-12,5%
Österreich	13.574	-1.956	-12,6%	18.870	-3.356	-15,1%	32.444	-5.312	-14,1%

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 4 / Würfel: amb\amb_pst_lfd

Vorgemerkte Arbeitslose ab 50 Jahren nach Regionen

	Frauen			Männer			Gesamt		
	2018	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2018	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2018	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %
Burgenland	1.399	-39	-2,7%	1.991	-175	-8,1%	3.390	-214	-5,9%
Kärnten	3.051	-27	-0,9%	4.243	-169	-3,8%	7.293	-196	-2,6%
Niederösterreich	7.950	-41	-0,5%	11.518	-909	-7,3%	19.468	-950	-4,7%
Oberösterreich	4.312	-167	-3,7%	6.663	-759	-10,2%	10.975	-926	-7,8%
Salzburg	1.686	-53	-3,0%	2.381	-149	-5,9%	4.067	-202	-4,7%
Steiermark	4.335	-233	-5,1%	7.065	-810	-10,3%	11.400	-1.043	-8,4%
Tirol	2.467	-359	-12,7%	2.982	-458	-13,3%	5.450	-817	-13,0%
Vorarlberg	1.237	-17	-1,4%	1.540	-156	-9,2%	2.777	-174	-5,9%
Wien	11.890	66	0,6%	20.764	-161	-0,8%	32.654	-96	-0,3%
Österreich	38.328	-870	-2,2%	59.146	-3.746	-6,0%	97.473	-4.616	-4,5%

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 5 / Würfel: amb\amb_pst_lfd

Zugänge in die Arbeitslosigkeit nach Regionen

	Frauen			Männer			Gesamt		
	2018	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2018	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2018	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %
Burgenland	11.335	-108	-0,9%	14.561	-1.069	-6,8%	25.896	-1.177	-4,3%
Kärnten	29.978	-1.210	-3,9%	38.064	-1.585	-4,0%	68.042	-2.795	-3,9%
Niederösterreich	64.005	727	1,1%	80.194	-1.774	-2,2%	144.199	-1.047	-0,7%
Oberösterreich	56.982	118	0,2%	71.927	-3.999	-5,3%	128.909	-3.881	-2,9%
Salzburg	26.783	648	2,5%	31.489	-597	-1,9%	58.272	51	0,1%
Steiermark	51.684	-1.611	-3,0%	67.273	-3.018	-4,3%	118.957	-4.629	-3,7%
Tirol	44.012	-2.008	-4,4%	48.897	-2.316	-4,5%	92.909	-4.324	-4,4%
Vorarlberg	17.508	-450	-2,5%	19.333	-997	-4,9%	36.841	-1.447	-3,8%
Wien	131.441	-3.323	-2,5%	173.247	-9.131	-5,0%	304.688	-12.454	-3,9%
Österreich	433.728	-7.217	-1,6%	544.985	-24.486	-4,3%	978.713	-31.703	-3,1%

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 6 / Würfel: amb\amb_pst_lfd

Abgänge aus der Arbeitslosigkeit nach Regionen

	Frauen			Männer			Gesamt		
	2018	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2018	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2018	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %
Burgenland	13.303	-484	-3,5%	17.022	-1.068	-5,9%	30.325	-1.552	-4,9%
Kärnten	33.579	-1.426	-4,1%	43.302	-1.258	-2,8%	76.881	-2.684	-3,4%
Niederösterreich	78.707	538	0,7%	97.181	-1.921	-1,9%	175.888	-1.383	-0,8%
Oberösterreich	63.768	-331	-0,5%	82.457	-3.969	-4,6%	146.225	-4.300	-2,9%
Salzburg	29.195	-23	-0,1%	35.159	-1.311	-3,6%	64.354	-1.334	-2,0%
Steiermark	59.686	-2.487	-4,0%	77.711	-5.445	-6,5%	137.397	-7.932	-5,5%
Tirol	47.211	-2.611	-5,2%	53.006	-3.111	-5,5%	100.217	-5.722	-5,4%
Vorarlberg	18.699	-467	-2,4%	21.073	-764	-3,5%	39.772	-1.231	-3,0%
Wien	157.320	-3.837	-2,4%	205.308	-10.925	-5,1%	362.628	-14.762	-3,9%
Österreich	501.468	-11.128	-2,2%	632.219	-29.772	-4,5%	1.133.687	-40.900	-3,5%

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 7 / Würfel: amb\amb_pst_lfd

Personen in Schulung nach Regionen

	Frauen			Männer			Gesamt		
	2018	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2018	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2018	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %
Burgenland	984	-24	-2,4%	886	-3	-0,4%	1.870	-27	-1,4%
Kärnten	1.580	-98	-5,9%	1.390	-165	-10,6%	2.969	-264	-8,2%
Niederösterreich	5.369	95	1,8%	4.581	-185	-3,9%	9.950	-90	-0,9%
Oberösterreich	5.226	-32	-0,6%	4.385	-452	-9,3%	9.610	-484	-4,8%
Salzburg	1.331	3	0,3%	1.181	-59	-4,8%	2.511	-56	-2,2%
Steiermark	4.428	112	2,6%	3.763	-263	-6,5%	8.191	-150	-1,8%
Tirol	1.058	-232	-18,0%	1.081	-146	-11,9%	2.139	-379	-15,0%
Vorarlberg	1.161	-46	-3,8%	1.147	18	1,6%	2.307	-28	-1,2%
Wien	13.665	-275	-2,0%	15.526	-1.607	-9,4%	29.191	-1.882	-6,1%
Österreich	34.800	-497	-1,4%	33.938	-2.863	-7,8%	68.739	-3.360	-4,7%

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 8 / Würfel: amb\amb_pst_lfd

Arbeitslosigkeit - Bewegungen, Dauer, Betroffenheit

		Niederösterreich			Österreich		
		2018	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2018	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %
Frauen	Zugänge	64.005	727	1,1%	433.728	-7.217	-1,6%
	Abgänge	78.707	538	0,7%	501.468	-11.128	-2,2%
	durchschnittl. Verweildauer	154	3	-	124	-2	-
	Betroffenheit	64.676	-1.350	-2,0%	400.075	-9.816	-2,4%
Männer	Zugänge	80.194	-1.774	-2,2%	544.985	-24.486	-4,3%
	Abgänge	97.180	-1.922	-1,9%	632.218	-29.773	-4,5%
	durchschnittl. Verweildauer	157	7	-	126	-1	-
	Betroffenheit	83.041	-4.695	-5,4%	518.077	-25.457	-4,7%
Gesamt	Zugänge	144.199	-1.047	-0,7%	978.713	-31.703	-3,1%
	Abgänge	175.887	-1.384	-0,8%	1.133.686	-40.901	-3,5%
	durchschnittl. Verweildauer	156	5	-	125	-2	-
	Betroffenheit	147.710	-6.050	-3,9%	918.119	-35.270	-3,7%

Betroffenheit: Anzahl der Personen die im Beobachtungszeitraum mindestens 1 Tag arbeitslos vorgemerkt waren

Durchschnittliche Verweildauer: Angabe in Tagen

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 9 / Würfel: amb\gu100, amb\amb_pst_perbez_epi_lfd

Vorgemerkte Arbeitslose nach Personenmerkmalen

	Niederösterreich			Österreich		
	2018	Veränderung zum Vorjahr in %	Anteil in %	2018	Veränderung zum Vorjahr in %	Anteil in %
bis 24 Jahre	5.203	-15,1%	10%	32.444	-14,1%	10%
25 bis 44 Jahre	21.655	-11,0%	41%	146.299	-8,3%	47%
ab 45 Jahre	25.619	-7,0%	49%	133.364	-6,5%	43%
InländerInnen	41.917	-10,1%	80%	216.248	-10,1%	69%
AusländerInnen	10.561	-7,2%	20%	95.859	-3,5%	31%
mit Einstellzusage (EZ) - Arbeitsaufnahme	6.487	-4,6%	12%	40.439	-7,8%	13%
mit EZ - Sonstige	1.365	4,1%	3%	4.328	6,1%	1%
Pflichtschulausbildung	21.984	-10,3%	42%	137.844	-8,9%	44%
Lehrausbildung	18.810	-9,8%	36%	97.962	-10,1%	31%
Mittlere Ausbildung	3.600	-8,7%	7%	16.532	-7,0%	5%
Höhere Ausbildung	5.190	-7,4%	10%	34.458	-4,8%	11%
Akademische Ausbildung	2.692	-4,1%	5%	24.183	-0,9%	8%
Langzeitarbeitslose (LZAL) über 6 Monate	19.267	-15,8%	37%	97.108	-13,8%	31%
LZAL > 12 Monate	11.245	-15,8%	21%	50.644	-13,5%	16%
Gesamt	52.478	-9,5%	100%	312.107	-8,2%	100%

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 10 / Würfel: amb\amb_pst_lfd

Gesamtübersicht über das Stellenangebot und den Lehrstellenmarkt

	Niederösterreich			Österreich		
	2018	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2018	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %
offene Stellen (OS)						
OS sofort verfügbar	11.097	2.693	32,0%	71.545	14.691	25,8%
OS nicht sofort verfügbar	1.230	-592	-32,5%	16.005	-2.778	-14,8%
Zugänge OS	78.249	141	0,2%	529.589	-2.911	-0,5%
Abgänge OS	77.667	2.483	3,3%	520.392	852	0,2%
abgeschlossene Laufzeit OS	48	12	-	46	9	-
Lehrstellensuchende (LS)						
LS sofort verfügbar	1.049	41	4,1%	6.205	51	0,8%
darunter Frauen	420	15	3,7%	2.527	49	2,0%
darunter Männer	629	26	4,3%	3.678	2	0,0%
LS nicht sofort verfügbar	345	14	4,3%	3.454	46	1,3%
darunter Frauen	127	1	0,7%	1.392	7	0,5%
darunter Männer	219	13	6,4%	2.062	39	1,9%
offene Lehrstellen (OL)						
OL sofort verfügbar	697	183	35,6%	5.479	829	17,8%
OL nicht sofort verfügbar	1.034	23	2,2%	10.315	233	2,3%

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich! Abgeschlossene Laufzeit: Angabe in Tagen

Tabelle 11 / Würfel: amb\gu200

Stellenangebot nach Ausbildung und abgeschlossener Laufzeit

	Niederösterreich			Österreich		
	2018	Veränderung zum Vorjahr in %	Anteil in %	2018	Veränderung zum Vorjahr in %	Anteil in %
Offene Stellen (sofort verfügbar)						
Pflichtschulausbildung	4.049	42,0%	36%	26.031	29,8%	36%
Lehrausbildung	5.180	23,6%	47%	33.666	18,8%	47%
Mittlere Ausbildung	470	50,8%	4%	2.031	53,0%	3%
Höhere Ausbildung	933	28,6%	8%	6.366	32,2%	9%
Akademische Ausbildung	463	43,1%	4%	3.430	49,4%	5%
Bestand gesamt	11.097	32,0%	100%	71.545	25,8%	100%
Abgänge offener Stellen						
0 bis 30 Tage	36.948	-11,9%	48%	257.931	-13,3%	50%
31 bis 90 Tage	29.352	7,5%	38%	192.241	7,3%	37%
91 bis 180 Tage	8.708	70,7%	11%	54.653	58,6%	11%
mehr als 180 Tage	2.659	218,8%	3%	15.567	85,4%	3%
Abgänge gesamt	77.667	3,3%	100%	520.392	0,2%	100%

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 12 / Würfel: amb\amb_adg_lfd

Begriffsbestimmungen

Arbeitslosigkeit:

Vorgemerkte Arbeitslose:

Zum Monatsende-Stichtag bei den Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice zum Zwecke der Arbeitsvermittlung registrierte Personen, die nicht in Beschäftigung oder Ausbildung (Schulung) stehen. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Arbeitslosen. Als Jahreswert wird der Durchschnitt der 12 Monatsendbestände ausgewiesen.

Zugänge in die Arbeitslosigkeit:

Ein Zugang ist gegeben, wenn der Beginn einer Arbeitslosigkeitsepisode zwischen dem aktuellen und dem letzten Stichtag liegt.

Abgänge aus der Arbeitslosigkeit:

Ein Abgang ist gegeben, wenn das Ende einer Arbeitslosigkeitsepisode in den Zeitraum zwischen aktuellem und letztem Stichtag fällt.

Durchschnittliche Verweildauer:

Die Verweildauer ist jene Zeitspanne, die zwischen dem Beginn und dem Ende einer Arbeitslosigkeit liegt. Sie entspricht somit der "echten" Dauer einer Arbeitslosigkeitsepisode und kann nur aus Abgangsmengen berechnet werden. Dabei bleiben Unterbrechungen bis zu 28 Tagen unberücksichtigt.

Betroffenheit:

Als von Arbeitslosigkeit "betroffen" gilt eine Person, wenn sie im Beobachtungszeitraum mindestens einen Tag arbeitslos vorgemerkt war.

Personen in Schulung:

Es handelt sich um Personen, die in AMS-Schulungsmaßnahmen einbezogen sind. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort des Schulungsteilnehmers/der Schulungsteilnehmerin.

Stellenangebot:

Offene Stellen:

Die sich aus den Vermittlungsaufträgen der Betriebe an die Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice ergebende Zahl der freien Arbeitsplätze. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Arbeitsort.

Verfügbarkeit:

Als sofort verfügbare offene Stellen gelten solche, die bereits hätten angetreten werden können, deren gewünschtes Eintrittsdatum also in der Vergangenheit liegt. Nicht sofort verfügbare offene Stellen sind jene, die für Vermittlungsbemühungen zwar bereits bekanntgegeben wurden, die aber erst zu einem späteren Zeitpunkt besetzt werden können. Sie werden in den Tabellen ausdrücklich als "nicht sofort verfügbar" dargestellt.

Begriffsbestimmungen

Zugänge / Abgänge offener Stellen:

Der Zeitpunkt des Zuganges einer offenen Stelle ist mit dem Datum, an dem der Auftrag an die Regionale Geschäftsstelle gegeben wurde, definiert. Ein Abgang wird dann registriert, wenn das Vermittlungsergebnis realisiert wird, d.h. die offene Stelle tatsächlich besetzt wird bzw. der Tatbestand bekannt wird, dass bereits eine Besetzung erfolgte oder ein anderweitiger Abbuchungsgrund bekannt wird. Die Zu- und Abgänge beinhalten immer sowohl sofort als auch nicht sofort verfügbare offene Stellen.

Abgeschlossene Laufzeit:

Die abgeschlossene Laufzeit einer offenen Stelle ist jene Zeitspanne, die zwischen dem gewünschtem Eintrittsdatum und dem Ergebnisdatum, das den Abgangszeitpunkt einer offenen Stelle definiert, liegt. Sie kann somit nur für Abgänge offener Stellen ermittelt werden.

Stellenandrangsziffer:

Vorgemerkte Arbeitslose je gemeldeter offener Stelle

Lehrstellensuchende:

Bei den Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice zum Zwecke der Lehrstellenvermittlung registrierte Personen, für die noch keine erfolgreiche Vermittlung zustande gekommen ist (ohne Einstellungsusage). Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Lehrstellensuchenden. Auch bei gleichzeitiger Arbeitsplatzsuche wird die Person primär als lehrstellensuchend erfasst.

Verfügbarkeit:

Vorgemerkte Lehrstellensuchende, die z.B. wegen eines bestehenden Schulbesuchs eine Lehrstelle noch nicht antreten können, gelten als nicht sofort verfügbare Lehrstellensuchende. Liegt das Datum des gewünschten Lehrstellenantritts aber bereits in der Vergangenheit, so werden diese Personen als sofort verfügbare Lehrstellensuchende gezählt. In den Tabellen wird ausdrücklich auf "nicht sofort verfügbare" Lehrstellensuchende hingewiesen. In der AMS-Standardstatistik werden bei den Lehrstellensuchenden die sofort verfügbaren Lehrstellensuchenden (ohne Einstellusage) ausgewiesen.

Offene Lehrstellen:

Die sich aus den Vermittlungsaufträgen der Betriebe ergebende Zahl der freien Lehr- oder Ausbildungsstellen, für die noch keine erfolgreiche Vermittlung zustande gekommen ist (ohne Einstellusage). Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Standort des Lehrplatzes bzw. der Ausbildungsstelle.

Verfügbarkeit:

Die Verfügbarkeit bei den Lehrstellen ist analog zu den offenen Stellen (siehe oben) geregelt.

Begriffsbestimmungen

Unselbständig Beschäftigte:

Die statistische Erfassung der Beschäftigtendaten erfolgt durch den Hauptverband der Sozialversicherungsträger. Erfasst werden alle Personen, deren Beschäftigungsverhältnis aufrecht ist, zuzüglich sonstiger in die Krankenversicherung einbezogener Personen (das sind DienstnehmerInnen gleichgestellte sowie auf Grund eines Ausbildungsverhältnisses einbezogene Personen). Karenz-, KinderbetreuungsgeldbezieherInnen, Präsenz(Zivil)dienstleistende sowie im Krankenstand befindliche Personen, deren Beschäftigungsverhältnis aufrecht ist, werden mitgezählt. Ebenso zählen freie Dienstverträge zu den unselbständig Beschäftigten. Geringfügig Beschäftigte werden bei den unselbständig Beschäftigten nicht erfasst. Gezählt werden Beschäftigungsverhältnisse und nicht beschäftigte Personen. Eine Person, die z.B. gleichzeitig bei zwei DienstgeberInnen beschäftigt ist, wird doppelt gezählt. Zählungstag ist stets der letzte Tag des Berichtsmonats.

Österreich bzw. Bundesland: Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Arbeitsort der Beschäftigten.

Arbeitsmarktbezirk: Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Beschäftigten (Zustelladressen der Versicherungsträger).

Arbeitskräftepotenzial:

Vorgemerkte Arbeitslose + unselbständig Beschäftigte

Arbeitslosenquote:

Arbeitslose in % des Arbeitskräftepotenzials